

erneut eine merkwürdige Formveränderung erkennen. hielten aber nicht ganz durch. Bei Würstchen konnte lediglich die aufsteigende Abwehr imponieren, während Simons vorne einsam und verlassen stand.

141-Ecken für Ohligs

SC Union Ohligs — SC West Köln 2:1 (0:0). Besondere Merkmale dieses Kampfes waren die Fehlleistungen der Union und das Verpassen vieler Torgellegenheiten des Ohligs. Angriffs, 141 laute Eckenverhältnisse für den Platzverein. Von diesen saßen geschossenen Bällen wurden jedoch nur zwei verwandelt. Die Verteidigung des SC West leistete ein ungewöhnlich großes Arbeitspensum. Torgelassen wurde bis zur Pause mit einigen Treffern. In Führung liegen. Das erste Tor fiel 20 Minuten nach dem Wechsel durch einen Kopfball des Mittelstürmers Staudinger. Der Kölner Halbkreis bot sich bald darauf aus. Erst zehn Minuten vor Spielende stellte wieder ein Kopfball von Tack den

verdienten Sieg sicher. Beste Einzelspieler bei Ohligs waren Staudinger, Luckenbach, Heller und Hendrichs. Köln hatte die Hauptstützen in Assenmacher, Stupp, Hürtgen und dem Linksaußen Schmitz.

Bohn mußte vom Platz

Fortuna Köln — Vohwinkel 2:2 (2:1). Kampfgast vorsetzt Berge. Das mußten die favorisierten Vohwinkler sehr eindeutig beim Kölner Schlüsselspieler erfahren. Mit dem Remis werden die Gäste zufrieden sein; denn man darf nicht vergessen, daß ihre beiden Treffer von den Abwehrleuten Fortunas in großem Maße begünstigt wurden. So fabrizierte der Verteidiger Stock ein halbes Eigentor, und auch Rohdards Ausgleich ging ein großer Fehler von Ries voraus. Sembritzki und Menze waren die Stützen Vohwinkels, während der Sturm vor allem deswegen enttäuscht, weil er die großen Vorteile der zweiten Hälfte — der stürmische Wind im Rücken — nicht zu nutzen wußte. Außenläufer Bohn wird in den nächsten Wochen Vohwinkel fehlen, da er zehn Minuten vor Schluss vom Platz gestellt wurde.



Nicht nur die Herzen Hogen Ria Baran und Paul Falk in Hamburg zu, sondern auch Südkisten in Menge. Natürlich wird ehrlich geteilt.

Zwei verpaßten ihre Chance

SC Cronenberg nur 1:1 — Elmar Alstaden gestolpert

Die Gruppe I der niederrheinischen Amateurliga hat ihre erste Serie beendet. Grün-Weiß Wuppertal bleibt „Halbzeitmeister“, denn Cronenberg konnte seine Heimstärke nicht beweisen. Elmar Alstaden gestolpert, was wiederum für, gegen die durch Raabe 80 Minuten lang führenden Düsseldorf in letzter Minute durch Seibert noch einen Punkt zu erobern. Nach diesem Spiel ergibt sich folgender Halbzeitstand:

Grün-Weiß Wuppertal	15	11	1	3	61:27	23:7
Karnap 07	15	10	3	2	44:23	23:7
SC Cronenberg	15	10	2	3	53:17	22:8
Schwartz-Weiß Barmen	15	10	1	4	31:29	21:9
Elfer 04	15	8	2	5	32:24	18:12
SV Byfang	15	8	1	6	47:38	17:13
SV Altesse	15	7	2	6	27:29	16:14
TuS Heide	15	5	4	6	26:28	14:16
VfR Neud	15	5	4	6	34:49	14:16
1. SpVg Gräfrath	15	5	3	7	23:36	13:17
Bilk 13	15	6	1	8	24:34	13:17
TuS Essen	15	5	2	8	35:33	12:18
SV Dormagen	15	4	4	7	28:35	11:19
FC Gelsenbach	15	5	1	9	31:36	11:19
SV 04 Düsseldorf	15	2	4	9	27:40	8:22
Adler Frinrop	15	0	3	12	15:53	3:27

Gruppe 2

Homborger SV — Union Hamborn 1:0 (1:0). SV Neukirchen — SV Westende 3:2 (1:1). VfR Speldorf — Duisburg 49/99 1:2 (1:1). Osterfeld 06 — VfR Speldorf 3:2 (0:2). Elmar Alstaden — Meiderich 06 2:3 (0:2). FC Hils — SpVg Hochheide 2:3 (1:1).						
VfR Speldorf	15	10	2	4	33:16	22:10
Elmar Alstaden	15	9	3	4	33:26	21:11
Duisburg 49/99	14	9	2	3	32:18	20:8
VfR Lohberg	15	7	4	4	23:20	18:12
Homborger SV	14	7	3	4	37:23	17:11
VfR Klee	15	6	5	4	32:27	17:13
FC Bocholt	15	5	4	5	32:31	16:14
Sterkrade 06	15	6	4	3	19:15	16:10
VfR Ruhrort	14	5	5	4	24:23	15:13
Meiderich 06	14	5	4	5	25:19	14:14
SV Neukirchen	15	7	3	5	30:24	16:14
Union Hamborn	15	5	3	7	22:23	13:17
Osterfeld 06	15	5	3	7	25:28	13:17
SpVg Hochheide	15	6	3	8	30:31	13:19
VfR Speldorf	14	3	5	6	23:32	11:17
SV Hamborn	14	2	10	11	21:41	10:22
FC Hils	15	0	1	14	15:52	1:29

Auch in der Gruppe II verpaßte Elmar Alstaden die Gelegenheit, Bopp zu überflügeln und lieferte sich gegen Meiderich 06 sogar eine knappe Niederlage. Dagegen gewann Duisburg 49/99 mit einem Sieg in Speldorf Boden und hat überdies in zwei rückständigen Spielen noch die Chance, der „Jadende Dritte“ zu werden. Verbessert auch SV Neukirchen.

Der Homborger SV hatte gegen Union Hamborn schon nach zwölf Minuten durch ein Tor von Klocke den Sieg in der Tasche. Der Knapp Vorsprung wurde gegen die im zweiten Durchgang besseren Gäste mit Erfolg gehalten. Gut Hamborns Torhüter

Mühlburg durch Buhtz-Tor

Frankfurt (Eigenbericht) Daß Keutheleber wieder für den VfR Mannheim spielte, daß der Mannschaftsbrim Tabellenspieler VfR Mühlburg den großen Rückhalt. Vergebene versuchte der VfR-Angriff, die negereische Deckung auszuspielen. Es war noch ein Glück, daß Buhtz in der 70. Minute einen seiner so gefährlichen Kopfbälle zum 1:0 ausnutzte.

Der erste Platz vor der SpVg Fürth bleibt. Der Meister war gegen den FSV Frankfurt in Ginzform, arbeitete herrliche Torchancen heraus und erzielte ein 5:1. Schade, daß allein zwei Tore. Nur Dehn verhinderte als glänzender Ersatz-Torwart eine höhere Niederlage.

Stuttgart konnte in Frankfurt nicht spielen, da die Platzverhältnisse unzureichend waren. So fiel der Deutscher Meister auf den dritten Platz zurück. Daß Schweinfurt (0:4 bei 1860) und 1. FC Nürnberg (2:3 in Waldhof) geschlagen wurde, hat der Gruppe Mühlburg-Fürth-Stuttgart einen geringen Vorsprung gebracht.

Geheimnisvolles Gift

Alle Rechte durch
Manz Verlag München

Kriminalroman von THOMAS QUINT

18. Fortsetzung

An der Tür „Zum ewigen Affen“ bog er ein, stützte und blieb stehen.

Aus einer Nische schob sich ein dunkler Schatten vor, Brigg sah, daß es eine Frau war. Er hörte, wie sie stoßend, mit pfeifendem Flüster auf den Menschen einsprach und glaubte die Worte „Hunger“ und „kalt“ zu verstehen. Aber der Fremde wandte sich wortlos und stieg die Treppe hinab.

Ein heller Schein drang heraus, als er die Tür öffnete und beleuchtete einen Augenblick lang die arme Kreatur.

Ein dumpfes Grauen packte Brigg. Da stand das Weib nun, hungrig und frierend, und der Letzte der Elenden, die hier hausten, schob sie wie ein räudiges Tier zur Seite.

Und hierher sollte Assunta Taty kommen! Nein, er würde gehen, es war sinnlos, noch länger hier zu warten — und gefährlich zudem.

Er machte sich Vorwürfe. Konnte er sich nicht schon tagüber vergewissern, wo der Treffpunkt war, hatte er nicht die Pflicht gehabt, am Tage hierher zu kommen und sich von der Unmöglichkeit dieser Zusammenkunft zu überzeugen?

Völlig unmöglich natürlich, hier ein Lokal aufzusuchen. Kam Assunta wirklich und wider alles Erwarten noch, dann gab es nur eines: so schnell wie möglich von hier zu verschwinden.

Unruhig spähte Brigg die Gassen hinauf und hinab. Stand nicht einige Häuser unterhalb noch jemand und wartete regungslos? Ein Mann mit einer in die Stirn geschossenen Baskenmütze schien es zu sein, wenn das Licht nicht trug. Vielleicht wartete er nur noch auf einen Kumpan, um mit diesem vereint über den fremden Matrosen herzufallen. Matro-

sen pflegen, wenn sie an Land gehen, Geld in der Tasche zu haben.

Von Neum fuhr ein Windstoß durch die Gasse. Brigg zog den schweren Mantel um sich. Ein tanzender Lichtstreifen kam näher, gleich darauf tauchte ein Radfahrer auf, der vor ihm vorbeifuhr und bald in eine der schmalen Seitengassen abbog. Aber der Schein seiner Lampe hatte genügt, Brigg zu zeigen, daß er sich nicht getäuscht hatte: links von ihm stand wirklich ein Mann mit einer Baskenmütze an ein Haus vor, der keinen Blick auf ihm ließ.

Auf was wartete er? Wirklich nur auf einen Helfershelfer. Oder saß ein Feind von ihm im „Ewigen Affen“, auf den er lauerte?

Ungemütliche Lage! Brigg wagte nicht mehr recht, auf die Uhr zu sehen, eine ungewisse Scheu zwang ihn, regungslos auszuharren. Neun Uhr, die Stunde des vereinbarten Zusammentreffens, mußte doch längst vorüber sein.

Das Weib in der dunklen Nische bewegte sich. Eine ferne Turmuhr schlug. Die Frau verließ ihren Platz und kam über die Gasse gleitend, schräg auf Brigg zu.

Es half nichts, sie hatte ihn wohl entdeckt. Was tun? Sollte er ihr ein Geldstück in die Hand drücken? Wie leicht verriet er sich durch eine größere Münze.

„Guten Abend, mein Matrosen! Bin ich nicht pünktlich? Eben schlägt es neun Uhr.“

Brigg fühlte einen von Freude und Entsetzen gleichermaßen erfüllten Schreck. Es war Assunta, die vor ihm stand. Er brauchte eine ganze Weile, bis er sich gefaßt hatte.

„Kommen Sie!“, stieß er dann brüsk hervor, packte ihren Arm und zog sie mit sich fort. Zorn erfüllte ihn und eine jähe Angst um sie, eine nachträglich wirksam werdende Angst: hatte sie nicht schon längst dort neben dem „Ewigen Affen“ gestanden, als er an dem zerkerbten Treppenkopf aufgetaucht war? Der Kuckuck mochte wissen, wann sie schon hergekommen war.

Er schritt so schnell aus, daß sie ihm kaum zu folgen vermochte. Der Wind fuhr ihnen schneidend entgegen.

Als er sich umwandte, bemerkte er, daß der Kerl mit der Baskenmütze, der links neben ihm gelauert hatte, ihnen langsamen Schrittes folgte und sich dabei scheu im Dunkel hielt. Da schritt Brigg noch schneller aus.

Warum laufen Sie so? Assunta kam allmählich außer Atem.

Brigg gab keine Antwort. „Sind Sie mir böse?“, hörte er noch einmal ihre Stimme, kindlich und bittend.

Immer noch schwieg er. Nein, dieser Spaß war zu weit gegangen.

Auf das Hand lag in seinem Arm und wurde schwer. Er verlangsamte seinen Schritt. Die Gasse war zu Ende, er bog in eine zweite ein und hatte Mühe, den Weg wiederzufinden, den er gekommen war.

Beim Zurückblicken stellte er fest, daß der Mann, der sie anscheinend verfolgt hatte, verschwunden war.

Ein Gefühl der Erleichterung überkam ihn, doch sein Unmut blieb.

Eine breitere und hellere Straße war erreicht, auf der Passanten raschen Schrittes vorbeistreiften.

Jetzt erst wandte Brigg seiner Begleiterin einen Blick zu. Überrascht blieb er stehen.

Wie war das nur möglich? Nicht von Entstellung wie das lichtbraune Oval ihres Antlitzes auf. Aus dunklen, rätselhaften Augen blickte ihn Assunta an, kleinlaut und zaghaft, als ob sie unguete Worte fürchtete.

„Warum sind Sie mir so böse?“ flüsterte sie bittend und hing sich enger an ihn. Brigg fühlte, wie sein Zorn schmolz. Seine Phantasie und die Finsternis der lichtlosen

Preußen deklassieren Rießer See

SC Rießer See — Preußen Krefeld 1:6 (0:1, 1:2, 0:3)

Garmisch. (Eigenbericht) Im ausverkauften Olympiastadion gab es eine glänzende Mannschaftsleistung der Krefelder gegen den Deutschen Eishockeymeister. Das Spiel rief die Zuschauer zu Begeisterung hin. Johannsson erzielte vier Tore, Ulrich von Nieder elias beim Stand von 3:0 konnte Rießer See einen Treffer aufholen.

KEV ist der Fünfte

Düsseldorfer EG 2:5 (0:1, 1:2, 1:2) geschlagen

Köln. (Eigenbericht) Um die Berechtigung zur Teilnahme an den Endspielen um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft kam es vor 1500 Zuschauern zu einer harten, stellenweise hochdramatischen Auseinandersetzung zwischen der jungen Mannschaft des Krefelder EV und der größtenteils aus alten Fischen bestehenden Einheit der Düsseldorfer EG. Alle Routine half den Düsseldorfern aber nichts, auch nicht die konsequente Abdeckung des gefährlichen Poitsch: die jungen Münstermann-Schützlinge waren um die Kleinigkeit schneller, die den Ausschlag zum Sieg gab. Allerdings hatten die Krefelder auch mit Jansen einen Mann im Tor, der die Düsseldorfer Stürmer schier zur Verzweiflung brachte und der den gewöhnlich schlechten Jansky auf der Gegenseite zum Schluß durch ein Tor brachte. Der Sieger nach Schmolting und Münstermann besonders aus. Die Düsseldorfer hatten ihre Besten neben Jansky in Blankenstein und Walter.

Nauheim schreckte Füßen nicht

Füssen. (sid) In Füssen fand der Favoriten-

schreck, VfL Bad Nauheim, in den ersten zwei Dritteln nicht die rechte Einstellung zum Angriffsspiel des EV, so daß er überraschend glatt 5:2 (3:1, 1:0, 1:1) geschlagen wurde. Erst beim Stande von 2:0 gelang Eichler der erste Gegentreffer, während Lindberg beim 5:1 das zweite Natheimer Tor schloß. Für Füßen, das sich im Schlussdrittel der aufkommenden Hessen sehr zu erwehren hatte, schossen Egen, Gugummos, Finnbjerg und Hølder (2) die Tore. Der Bechler im Füssener Tor schied diesmal Nauheims Schlusmann Anson klar aus.

Nach Weilers Sturz ...

Diener siegt in Bayrisch-Gmund

Reichenhall. (sid) Zum ersten Male in der laufenden Saison konnte der Deutsche Meister Sepp Weiler einem Start nicht zum Siege kommen. Der Oberstdorfer Altkämpfer bei einem Sprung von 87 m wegen Skibruchs und zog sich hierbei eine Verletzung am Auge zu. Dennoch wird Sepp Weiler am Sonntag auf der Berg-Isar-Schanze in Innsbruck auf Veranlassung des Ski-Games Werdnifels, die ersten beiden Plätze. Schwere Erwischte es der Österreicher Willi Gantschinger, der bei dem ausgereizten besetzten Springen des SC Reichenhall in Bayrisch-Gmund so unglücklich zu Fall kam, daß er einen doppelten Kieferbruch und einen Bruch der linken Hand davontrug. Nach Sepp Weilers Sturz brachte ein Sprung von 87 m dem Trainer Xaver Diener einen eindrucksvollen Erfolg. Mit zwei Sprüngen von 86 m kam Diener auf die Note 23,2.

Mitl Buchner startet trotz Verbot

Garmisch-Partenkirchen. (sid) Die Deutsche Skimeisterin des Jahres 1949, Mitl Buchner-Fischer (SC Garmisch) startete beim Großen Torlauf vom Horn entgegen dem Verbot des Deutschen Skiverbandes auf Veranlassung des Ski-Games Werdnifels.

Sie kam bei kaltem Pulverschnee und strahlendem Sonnenschein auf der etwa 2000 m langen Strecke mit 400 m Höhenunterschied durch rund 50 Tore zu einem klaren Erfolg. In 1:29,9 min fuhr Mitl Buchner-Fischer vor der Deutschen Torlaufmeisterin Lia Leismüller (Partenkirchen) und der Tegeranerin Marianne Sellaam.

Torhügel Walter-Eli

Köln. (sid) Warmalta Worms konnte gegen Nauheim nicht spielen. So ist der 1. FC Kaarstslautern (ohne Fritz Walter) nach dem 4.0 in Neustadt allein Tabellenführer. Das Torverhältnis 56:9 ist einmalig in der deutschen Liga. In der ersten Runde des Torhügel-Wettbewerbs schied Fritz Walter aus. Die Tore wurden durch die Tore durch Fritz Walter, Eckel, Baster und Oltmar Walter.

Phönix Ludwigshafen (4:1 gegen Andernach) bleibt weiter auf dem vierten Rang, während TuS Neudorf erneut Mühe hatte, in Kreuznach ein 4:2 mitzunehmen, so daß es bei dem sechsten Rang bleibt.

Noch immer „Fall Meinsen“

Zum „Fall Meinsen“ nahm der Vorstand des Deutschen Fußball-Verbandes vor dem gesamten Beirat Stellung mit der Feststellung, daß die Spruchkammer Mittelrhein nicht berechtigt war, sich auf die von Borussia M.-Gladbach und Borussia Dortmund vorgeschlagene Vereinbarung einer Wiederholung des Spiels (0:3) einzulassen. Die Spruchkammer Mittelrhein wird vom VfV angefordert, innerhalb von 14 Tagen die Verhandlung durchzuführen und einen Spruch zu fällen.

Westfalen-Boxer 5:11 geschlagen

Köln. (sid) Im Satory-Ring schlug Pokalsieger Mittelrhein die westfälische Boxstaffel vor 1000 Zuschauern überraschend 5:11. Im ersten Kampf dieses hohen Ergebnisses wurde allerdings durch zwei „lokal eingestellte“ Punktrichter beeinflusst.

4:4 gegen die Schweiz

Karlsruhe. (sid) Badener Ringer kamen in Karlsruhe gegen die Nationalmannschaft der Schweiz bei ihrem ersten internationalen Freundschaftskampf zu einem beachtlichen Unentschieden von 4:4 Punkten. Auf Wunsch der Gäste wurden die Kämpfe in den unteren Gewichtsklassen im Freistil ausgetragen, während vom Weltgewicht aufwärts im griechisch-römischen Stil gerungen wurde. Die große Überraschung aber war, daß die Badener gerade im Freistil gegen die Schweizer Gegner überlegen wirkten und so mit einer 3:1-Führung in den zweiten Teil gingen. Hier sicherte Eppel (Ketsch) nach einem Schlusstreich über den Schweizer Mittelgewichtsmeister Schmid das Unentschieden.

Tennis-Borussia behauptet Führung

Berlin. (sid) Die drei Fußball-Verbandsgruppen wurden heute mehr vier Tore Unterschied entschieden.

Der Meister Tennis-Borussia behauptete seine führende Stellung mit 5:1 gegen Südring. Der BSV 02 kam zu einem 7:3-Erfolg über Wacker und Minerva schlug die VfR Britz 4:0. Minerva verbesserte seine Tabellenlage dadurch vom elften auf den sechsten Platz, während der BSV 02 Hertha BSC überholte und jetzt den vierten Rang einnimmt.

Spielfälle im Hockey

Raffelberg vor dem Gruppensieg

Obwohl am Sonntag bestes Hockeywetter herrschte, mußten die sechs angezeigten Spiele der WHV-Verbandsliga ausfallen, da sich die Spieler trotz des trockenen Windes doch meist noch in unspielbarem Zustand befanden. So droht dem VfR Britz 4:0. Minerva verbesserte seine Tabellenlage dadurch vom elften auf den sechsten Platz, während der BSV 02 Hertha BSC überholte und jetzt den vierten Rang einnimmt.

Auch Privat gab es nur ein kleines Programm. Die Ergebnisse: Düsseldorfer HC — Bonner THV 3:0, ETB Schw.-Weiß Essen — Preußen Duisburg 2:1, RW Oberhausen — Fr. Krefeld 10:0.

Gassen hatten ihn in der Dunkelheit einen Streich gespielt.

Wohl trug Assunta ein mehr als bescheidenes braunes Kleid, einen grauen, verfarbten Mantel, um dessen Kragen sich ein schäbiger, billiger Pelz schlang, doch war nichts von dem zu entdecken, was ihm erst gegen den zerkerbten Treppenkopf aufgetaucht war? Der Kuckuck mochte wissen, wann sie schon hergekommen war.

„Sie sind von einem Leichtsinn, der an Verbrechen grenzt, Sennorita Taty!“ warf er ihr vor. „Wie können Sie zudem solche getragene Kleidungsstücke anziehen? Wissen Sie denn, ob nicht eine Kranke sie vorher getragen hat?“

Sie lachte. „Die habe ich doch bei Smith & Smith vorher desinfizieren lassen.“

Nun war die Reihe, zu lachen an ihm: „Ausgerechnet bei Smith & Smith! Da war auch meine Matrosenuniform.“

Sie lachte ihr warmes, sanftes Lachen, das irgendwie etwas leise Zersperrenes hatte und das über Brigg immer wieder wie ein Streicheln hinweglief.

„O Sennorita Taty!“ seufzte er. „Sennorita? Sehe ich wie eine Sennorita aus? Ich heiße Assunta für Sie heute abend.“

Er nahm die Gelegenheit wahr: „Nur für heute abend!“

Sie preßte seinen Arm ein wenig. „Wie Sie wollen, Bjoern Brigg.“

Eine warme Welle ging über ihn hin. Mit Mühe nur vermochte er seiner Stimmung einige Strenge zu geben:

„Und Sie wagen es, Assunta, sich allein dort im Dunkel an einer Mordkammer zu postieren, mehr noch, den erstobten Burschen anzusprechen?“

„Was sollte ich tun? Hätte ich ihn nicht angesprochen, wäre ich ihm verdächtig vorgekommen. Aber ich habe ihn eine solche Grimasse gezeigt, daß er sich voll gelassen abwandte.“

„Und wenn er es nicht getan hätte? Wenn er Sie eingeladen hätte, mitzukommen. Assunta, was dann?“

Sie lachte wieder, fröhlich und sorglos. „Ich wußte doch, daß mein Matrose auf der anderen Straßenseite stand. Glauben Sie,

ich hätte Sie nicht kommen sehen? Hätte der Kerl mich wirklich eingeladen oder wäre er zudringlich geworden, dann hätte ich gerufen: He, Matrose, hier gibt es etwas zu futtern — und ich wäre den Kerl sofort losgewesen. Denn auf Sie, lieber Bjoern, hätte er doch sicherlich gern verzichtet, das heißt, ich will Ihnen damit nicht zu nahe treten, nicht wahr?“

Es bewies sich, daß Assunta in recht veränderter Stimmung war. Auch Brigg, der heilerte sich auf, je mehr sie sich dem Ende des düsteren Viertels näherten.

Immerhin, man war noch weit davon entfernt, die Gegend, die sie jetzt durchwanderten, beruhigend oder anheimelnd nennen zu können, doch lagen hier wenigstens richtige Wohnhäuser und keine Wohnhöhlen und Höhlen, wie an der Gasse, aus der sie kamen.

Brigg strebte dem Hafen zu. Nun würde der Abend doch dort verbracht werden, wo er es sich erträumt hatte. Nach einer halben Stunde in den Slums war es wirklich überflüssig, im Hafen auf Schauermärchen zu stehen.

Nun, was tat sie? Sie würden in die Goldene Gasse gehen, da waren sie gut aufgehoben, er hatte sich schon erkundigt.

Eine halbe Stunde später aber saßen sie keineswegs in der „Goldenen Gasse“, sondern in einem ausgesprochenen Hafengebiet, in dem nach den Klängen eines Orchesters getanzt wurde, und Assunta war es gewesen, die darauf bestanden hatte, gerade hier einzukehren. Nun, es war eine Laune, gegen die Brigg nichts einzuwenden hatte, denn was sollte ihn schon Ernsthafte drohen? Diese Hafengebiet waren mehr oder weniger alle eine wie die andere.

Die Mitte des Raumes war als Tanzfläche freigelassen, um sie herum standen Tische und Bänke, vollbesetzt mit Arbeitern, Seeleuten und Frauen.

Assunta hatte Brigg Arme losgelassen und schritt mit selbstverständlicher Leichtigkeit auf eine Ecke zu, in der ein kleiner Tisch frei war. Brigg folgte ihr.

Fortsetzung folgt

Dreikönigstag

denende, das perle als mild

Festlich läutet vom Münster ein des Gedächtnis Erinnerung. Sol jenem 3. Janua Kriegschicksal 6. Januar 1945, Dreikönigstags, es nicht schon s

Die Dreikönig zinium. Festlich dort durch die d des Gewandte predigt der Ab Gläubigen die L und Gebet mög Gottes Hand mit serer Tage auf

Erhebe

Am Dreikönig einer gehobene sonst so laute hols Meuter für vollen Schmuck geistlichen und Mitterleben und Anlagen in der Heiden: Das r Raumes hinein Werktag. Die punkt des gem der Plarre Bruch und der F Weich und der F Weihnachtsfeier

Festliche Mus Streichsätz, Kunst und mist geben Gewähr pretation. Wo Federer und Ber nls der Christg gebe.

Musik und D talität zu det n spiels über, wöhnten mode wesentliche Ar Denkens verlan unseren heilige geht ein Knaht in der Krippe, wie ih zählt. Am End dem er diesen Frauen und Ki als gelernte M tion. Hier mü Herzen in Wo

Grevenbroich, und Kapell, Landkreises G Postschänke in gung, die durc sprechers der Westfalen, B. I. Kreistagsmitgli Dr. Gilles u. des ersten Kr der Jahresberic verlegt werden Versammlung mitteiln, das Krankheit und sehen möge giententagung dennoch mit m Kraus des er m Kreistagsober broid, einstim Kreisvorstande (Büttgen), Pa Weitz (Kapell kirchen) und

Dem über e sprechers B. I. Unterkomma Im Interesse d jungen Politik die Gefahren Westvorpais Ausgehend von muster Stim mter, das m mus bisher zw worden habe, sein Völkere Jahre 1941 u zu bringen. V nur die Satal vorschiede, s der russische men. „Was k erhalten, dam Botmäßigkeit

Stürzelberg Bahnstraße 83, Geburstag Stamm. Stürz Johann Schn erreicht am burstag.

Knechtsteden Knechtsteden, über 80 Jahre Schätz, eine bursttag, Kar Osten, wird a aus dem tag begeh.

Hochneukir Hüls, Gartons fungsausschuß sturpung I

1